vielen Pflanzengeographen zu deuten gesucht, und es ist nicht ohne Interesse, die Argumente einiger der namhaftesten derselben kennen zu lernen.

Grisebach zieht lediglich die heutigen klimatischen Ansprüche der Arten zur Erklärung heran, indem er sagt[1]): „Es gibt aber auch andere, jedoch viel weniger zahlreiche Gewächse, die wie die Lärche und Cembra-Kiefer, in nordöstlich gelegenen Tiefebenen wieder auftreten, die zugleich in den Alpen und in Rußland vorkommen, nicht aber in Skandinavien und Lappland. In dieser Richtung ist die verkürzte Vegetationszeit das einzige klimatische Moment, welches sie verbindet. Jene Pflanzen also, die zugleich im Hochgebirge der Alpen und in Rußland wachsen sind gegen die Temperaturkurve gleichgültiger, wenn nur die Phasen der Entwicklung in die angemessenen Zeitpunkte fallen . . . Im Norden rücken die Alpenpflanzen in die Ebene, wenn sie von der Temperaturkurve während der Vegetationsperiode, im Nordosten, wenn sie von deren Dauer abhängiger sind. Die letzteren fliehen das Seeklima Norwegens, weil in demjenigen Niveau, wo die Vegetationsperiode das ihnen zusagende Maß hätte, die Temperatur schon zu gering wäre; in den Alpen kommen sie da fort, wo die angemessene Entwickelungszeit mit zureichender Wärme verbunden ist . . .“

Klinggraeff dagegen schiebt die Schuld wenigstens zum Teil auf die Wanderungsverhältnisse. Nachdem er die Armut der Bergwälder Skandinaviens und Britanniens im Gegensatze zu denen Mitteleuropas und eine Reihe von Arten der letzteren, welche in ersteren fehlen, hervorgehoben hat, sagt er[2]): „Mehrere derselben dürften übrigens nicht sowohl durch Klima und Boden, als vielmehr infolge einer durch die geographische Gliederung Europas verhinderten Wanderung von jenen Gegenden ausgeschlossen sein. Einige von ihnen dringen auf dem Kontinent weithin in die nordöstliche Ebene vor.“ Er denkt dabei allerdings zunächst nur an die Verhinderung einer Besiedelung durch mitteleuropäisch-subalpine Typen.

(Fortsetzung folgt.)

Notiz über *Rudbeckia hirta* L.

Von Dr. T. F. Hanausek (Krems).

Auf den Bahnabhängen von der Station Weißenbach-Kellerberg an bis nach Gummern (Strecke Spittal—Villach, Kärnten) fand ich Ende Juli d. J. *Rudbeckia hirta* L. in vielen hundert Exemplaren in reichster Blüte vor. Nach den Erkundigungen, die ich bei dem Stationsvorstand in Weißenbach-Kellerberg einzog, wurde die Pflanze von ihm im Jahre 1909 zum ersten Male in wenigen Stücken beobachtet; sie war ihm durch die leuchtend-

[1]) Die Veg. d. Erde I., p. 161 (1884).
[2]) l. c. p. 76.

goldgelben Strahlblüten aufgefallen. Im Jahre 1910 hatte ihre Zahl schon beträchtlich zugenommen und heuer nun, wohl infolge des abnorm sonnenreichen und heißen Sommers, sind schon große Partien der Bahnabhänge (das Bahngeleise liegt daselbst in einem langen Einschnitte) mit der Pflanze besiedelt. Wie mir Herr Geh. Regierungsrat Prof. Dr. P. Ascherson freundlichst mitteilte, ist die Pflanze seit einem halben Jahrhundert in Deutschland eingebürgert. Höck (Beihefte z. Botan. Centralbl., XI., 275—276) gibt zahlreiche Fundorte in Ost- und Westpreußen, Pommern, Mecklenburg, Niedersachsen, Posen, Baden, Schleswig-Holstein an; österreichische Fundorte sind Lochhausen und Planegg in Böhmen, Zöptau in Mähren, Hatting und Flaurling (bei Zirl) in Tirol. Zu diesen gesellt sich nun der neue Standort in Kärnten. In den Gärten in Bozen sah ich die Pflanze häufig kultiviert; doch waren die Strahlblüten viel lichter gelb als die von mir in Kärnten beobachteten; auch die Exemplare, die ich im Herbar des k. k. Hofmuseums einsah, besaßen nur hellgelbe Strahlblüten. An den Kärntner Pflanzen fällt nebst den fast goldbraunen, leuchtenden Blüten auch noch das verhältnismäßig schmale Blatt auf; überhaupt scheint *R. hirta* in den Blättern sehr variabel zu sein.

Bei derselben Station fand ich auch einige Exemplare von *Picris crepoides* Saut., die für Kärnten neu ist. Herr Prof. Fritsch (Graz) hatte die Güte, die Bestimmungen zu revidieren.

Literatur-Übersicht[1]).

Oktober 1911.

Brožek A. Hlavní pozorovací methody v nauce o dědičnosti. (Výroční zpráva c. k. státního vyššího gymnasia v Čáslavi, 1911, pag. 3—29.) 8°. 4 Textabb.

Derganc L. Nachtrag zu meinem Aufsatze über die geographische Verbreitung des *Leontopodium alpinum* Cassini auf der Balkanhalbinsel samt Bemerkungen über die Flora etlicher Liburnischen Hochgebirgserhebungen. (Schluß.) (Allg. botan. Zeitschr., XVII. Jahrg., 1911. Heft 9, S. 136—143.) 8°.

Fahringer J. und Schachner A. Über naturgeschichtliche Schülerübungen. (S.-A.) 8°. 47 S., 2 Tafeln.

Fröhlich A. Der Formenkreis der Arten *Hypericum perforatum* L., *H. maculatum* Cr. und *H. acutum* Mnch. nebst deren Zwischenformen innerhalb des Gebietes von Europa. (Sitzungsber.

[1]) Die „Literatur-Übersicht“ strebt Vollständigkeit nur mit Rücksicht auf jene Abhandlungen an, die entweder in Österreich erscheinen oder sich auf die Flora dieses Gebietes direkt oder indirekt beziehen, ferner auf selbständige Werke des Auslandes. Zur Erzielung tunlichster Vollständigkeit werden die Herren Autoren und Verleger um Einsendung von neu erschienenen Arbeiten oder wenigstens um eine Anzeige über solche höflichst ersucht. Die Redaktion.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: 061

Autor(en)/Author(s): Hanausek Thomas Franz

Artikel/Article: Notiz über Rudbeckia hirta L. 486-487